

## Menschenzoos in den Alpen – Messehalle (Ing.-Etzel-Straße 31)

David Rettenbacher



*Damalige Ausstellungshalle (Messehalle), 1904*

*(Quelle: <https://www.tirolensien.at/index.php/itemlist/category/664-ausstellungshalle>)*

„Zu den Vergnügungen gehört das Aethiopierdorf, daß dem Besucher ein lebhaftes Bild aus Afrika bietet. Zahlreiche kleine Zelthütten und Schilfmatten, in denen zwei oder drei Personen nur eng aneinandergedauert hausen können, geben uns einen Begriff von der Urmenschenengigkeit dieser Bewohner des heißen und schwarzen Erdteils.“ So beschreibt die Zeitung „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“ in ihrer Ausgabe vom 9. Mai 1910 einen Zoo, in dem nicht Tiere ausgestellt wurden, sondern Menschen – wobei diese Menschen auch gleich als vermeintliche „Urmenschen“ charakterisiert wurden.

Sogenannte Völkerschauen waren gerade am Anfang des 20. Jahrhunderts ein gewaltiger Publikumsmagnet in ganz Europa, als hunderte dieser exotisierenden und abwertenden Zurschaustellungen von Menschen aus Afrika, Amerika oder Asien organisiert wurden. Zu den größten Veranstaltern zählte die Firma Hagenbeck, die Menschen oft als „Wilde“ oder „Kannibalen“ inszenierte. Diese Inszenierungen, die unter anderem auch von Zirkussen arrangiert wurden, zogen schon seit Ende des 19. Jahrhunderts durch die Metropolen ganz Europas, wie Paris, Berlin oder London – nicht zufällig gerade zu jenem Zeitpunkt, als die deutsche, französische und britische Kolonialherrschaft sich auf weite Teile Asiens und Afrikas ausgedehnt hatte und der Legitimation bedurfte.

Auch in der Habsburgermonarchie fanden zahlreiche Völkerschauen statt, insbesondere in Wien und Prag. So lockte die Zurschaustellung 1873, die von Carl Hagenbeck in Wien organisiert worden war, geschätzte 400.000 Schaulustige an. In den 1890er Jahren fanden mehrfach „Afrika“-Ausstellungen auf dem Pratergelände statt. Das „Fremde“ wurde aber auch jenseits der Hauptstädte inszeniert.

In Innsbruck fanden Völkerschauen bis in die 1930er Jahre an verschiedenen Orten statt. Die wohl größte und aufsehenerregendste war die Inszenierung eines „Soudan-Dorfes“ im Oktober 1929 in der damaligen Ausstellungshalle, die heute als Innsbrucker Messehalle bekannt ist. 65 Menschen, darunter

Männer, Frauen und Kinder, wurden im Zuge dieser Völkerschau in 18 Strohütten ausgestellt, um ihre angebliche „primitive Art und Weise“ zu präsentieren. Laut dem Zeitungsartikel, den der „Allgemeiner Tiroler Anzeiger“ am 15. Oktober 1929 veröffentlichte, bildeten die Hochzeit des 20-jährigen Samba Son mit seiner 14-jährigen Braut Guene Demba und die Geburt eines Kindes innerhalb des Soudan-Dorfes die Höhepunkte dieser Zurschaustellung. 4.000 Eintrittskarten wurden allein am Eröffnungstag verkauft. Diese Ausstellung in Innsbruck war nach Wien der zweite Stopp ihrer „Tournée“ durch Europa, die danach in der Schweiz und später dann in Frankreich fortgeführt wurde.

Bereits 1913 war im Restaurant Bierwastl ein „Afrikanerdorf“ aufgeschlagen worden. Der Zirkus Hagenbeck richtete zudem am 7. Juli 1930 eine Völkerschau auf dem Platz am Löwenhaus neben dem Rennweg aus. Weiters sind „Menschenschauen“ im Zuge der Herbstmesse vom 28. September bis 5. Oktober 1931 auf dem Gelände in der Reichenau und am 19. Mai 1932 durch den Zirkus Busch auf dem Sportplatz in der Höttinger Au dokumentiert, letztere mit einem festgelegten Tagesplan, dessen Highlight das Manege-Schauspiel „Der Sklavenhändler“ war. Solche populären Verweise auf die Sklaverei waren zu jener Zeit ein häufiges Argument, um die Kolonialherrschaft zu rechtfertigen.

Völkerschauen wie jene in Innsbruck wurden in ganz Europa unter menschenunwürdigen Bedingungen abgehalten. Viele der ausgestellten Menschen litten an Krankheiten, manche starben sogar während der Reisen. All das wurde von den Organisator:innen in Kauf genommen, um die Neugier der Schaulustigen zu befriedigen, die Unterlegenheit der „Anderen“ darzustellen und dem Publikum die Möglichkeit zu geben, sich seiner eignen Überlegenheit zu vergewissern. Solche Zurschaustellungen sind in unserer heutigen Zeit kaum mehr vorstellbar – oder etwa doch?

**BUSCH** der eleganteste Circus Europas!

Donnerstag, den 19. Mai, pünktlich 8 Uhr  
auf dem Sportplatz Höttinger Au  
die prunkvolle

**Première!**

Ausschneiden! Aufbewahren!

**Täglich 8 Uhr abends:** Die große Gala-Vorstellung mit dem internationalen Riesenprogramm der circensischen Höchstleistungen und dem grandiosen Manegeschauspiel:  
**„Der Sklavenhändler“**

**Täglich 3 Uhr nachm.:** Große Familien- und Fremdevorstellung mit dem vollständigen Abendprogramm und dem ungekürzten Manegeschauspiel!

**Täglich ab 10 Uhr vorm.:** Große Tier- und Völkerschau! Stündlich Vorstellung in der Exotenschau! 30 Personen in ihren heimatischen Sitten und Gebräuchen! Tiere aller Kontinente! Edelste Rassepferde!

**Jeder kann sich einen Besuch bei BUSCH leisten!** Die Preise sind zeitgemäß niedrig gehalten. Erwerbslose und Kleinrentner mit gültigem Ausweis erhalten Preisermäßigung. An Wochentagen nachmittags zahlen Kinder **und auch** Erwachsene auf allen Sitzplätzen **halbe Preise!**

**Vorverkauf:** Städt. Verkehrsbüro, Rathaus, Telefon 2425, sowie Circuskassen auf dem Platze, Telefon 1330

Für alle darf es in den nächsten Tagen nur die eine Parole geben **BUSCH**

131

Anzeige des Circus Busch vom 18. Mai 1932 (Quelle: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 18. Mai 1932, S. 14, in: ÖNB/ANNO, <https://anno.onb.ac.at/>).

## Quellen

- Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 9. Mai 1910, in: ÖNB/ANNO, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19100509&seite=10&zoom=33>, Seite 10, eingesehen am 29.7.2022.
- Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 15. Oktober 1929, in: ÖNB/ANNO, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19291015&query=>, Seite 4, eingesehen am 29.7.2022.
- Innsbrucker Nachrichten, 5. Juli 1930, in: ÖNB/ANNO, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19300705&query=>, Seite 7, eingesehen am 29.7.2022.
- Innsbrucker Nachrichten, 12. September 1930, in: ÖNB/ANNO, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19300912&seite=5&zoom=33&query=>, Seite 5, eingesehen am 29.7.2022.
- Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 12. September 1931, in: ÖNB/ANNO, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19310912&query=>, Seite 10, eingesehen am 29.7.2022.
- Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 18. Mai 1932, in: ÖNB/ANNO, <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19320518&query=>, Seite 14, eingesehen am 29.7.2022.

## Zum Weiterlesen

- Herza, Filip, Black Don Juan and the Ashanti from Asch. Representation of "Africans" in Prague and Vienna, in: Johanna Holaubek, Adela Junova Mackova and Lucie Storchova (Hg.), Visualising the Orient. Central Europe and the east in the 19th and the 20th centuries, Prag 2016, S. 95–106.
- Thode-Arora, Hilke, Hagenbeck. Tierpark und Völkerschau, in: Zimmerer, Jürgen (Hg.), Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte, Frankfurt am Main, 2013, S. 244–256.
- Withofner, Daniela Maria, Begegnung der Wiener Bevölkerungen mit Afrika im Rahmen der Aschanti-Dörfer 1896 und 1897, Diplomarbeit, Wien 2017.

Zitiervorschlag: Rettenbacher, David: Menschenzoos in den Alpen. In: Innsbruck – postkolonial. Spuren, Orte, Geschichten. [www.innsbruck.gv.at/innsbruck-postkolonial](http://www.innsbruck.gv.at/innsbruck-postkolonial) (Stand: 25.01.2023).

Website unter: <https://geohub-1-magibk.hub.arcgis.com/pages/apps>